Zum Filmangebot des Jahres 1962

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-964675

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 3 Februar 1963 23. Jahrgang

Inhalt

Zum Filmangebot des Jahres 1962 17
Noch einmal: Zur Nachahmung empfohlen 18
Une petite « recette » féconde 19
Kurzbesprechungen 21
Informationen 23

Bild

«Vom Zar bis Stalin»: Dokumentaraufnahme von einem Feldgottesdienst bei zaristischen Truppen. Rechts vom Altar (mit dem Gesicht zum Betrachter) Nikolaus II. (Alexandrowitsch), Zar von Rußland 1894–1917. Siehe Besprechung in dieser Nummer.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Zum Filmangebot des Jahres 1962

Im vergangenen Jahr konnte der «Filmberater» die Kurzbesprechungen von 411 Filmen veröffentlichen. Eine Übersicht über den prozentualen Anteil der verschiedenen Wertkategorien zeigt folgendes Bild. Zum Vergleich werden die Zahlen der letzten drei Jahre angegeben.

	1959 (378)	1960 (332)	1961 (407)	1962 (411)
I. Für Kinder	0,6	0,6	0,5	
II. Für alle (vom kinoerlaubten Alter an)	9,3	11,8	11,3	9,2
II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche	20,9	21,4	19,2	26,0
III. Für Erwachsene	31,2	28,6	27,8	28,5
III–IV. Für reife Erwachsene	22,5	17,5	19,9	16,8
IV. Mit Reserven	7,9	11,8	12,5	10,2
IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten	5,8	7,0	8,1	8,8
V. Schlecht, abzulehnen	1,8	1,3	0,7	0,5
	100,0	100,0	100,0	100,0

Wenn man gewisse Zufälligkeiten der Erfassung in Betracht zieht, wird man wieder sagen können, daß das Jahr 1962 gegenüber dem Vorjahre keine substantiellen Veränderungen gebracht hat. Übereinstimmend mit dem deutschen

«Filmdienst» und der österreichischen «Filmschau» stellen wir einen leichten Rückgang der mit Vorbehalten aufgenommenen Filme fest: Die Kategorien IV, IV—V und V weisen, zusammengenommen, folgende Anteile am Total der besprochenen Filme auf:

1958	1959	1960	1961	1962
13,7 %	15,5 %	20,1 %	21,3 %	19,5 %

Überraschen mag die Zunahme der «mittleren» Filme (II—III und III):

59,9 %	52,1 %	50 %	47 %	54,5 %

Es scheint nicht, daß ob dieser Wendung große Freude am Platze ist, drückt sich darin doch vor allem der Zuwachs an italienischen Serienfilmen aus, die für die Massen der Fremdarbeiter eingeführt werden — von Filmen also, die zwar nach der Bewertungspraxis keinen besonderen ethischen Bedenken rufen, die aber ein miserables geistiges Niveau haben.
Der «Filmberater» kennt bis jetzt keine besonderen positiven Noten für Filme. Die «Fimschau» berichtet über ihre Einstufung: «Als ‚empfehlenswert' wurden 1962 fünf (1961: 10) Filme besonders ausgezeichnet, als ‚sehenswert' 48 (1961: 42) hervorgehoben. Die Gesamtsumme der guten Filme blieb mit 53 somit gegenüber dem Vorjahr (52) fast gleich. — Der «Filmdienst» kommt seinerseits zu einer etwas andern Feststellung: «Die Zahl der ausdrücklich als ‚sehenswert' bezeichneten Filme hat auch in diesem Jahr weiter abgenommen. Es sind nur noch 38 Filme (7,9 %) gegenüber 42 (8,3 %) im Jahr 1961 und 60 im Jahr 1960. Von diesen 38 ‚sehenswerten Filmen' sind sechs Dokumentarfilme, alle übrigen Spielfilme. Die ‚sehenswerten' Filme kommen aus folgenden Ländern: USA (9), Deutschland und Frankreich (je 5), England (4), Italien (3), Japan, Schweden, UdSSR (je 2), Dänemark, Indien, Österreich, Polen, Spanien und die Tschechoslowakei (je 1).» SB

Noch einmal: Zur Nachahmung empfohlen

Als Ergänzung des Beitrages «Zur Nachahmung empfohlen» in der letzten Nummer des Filmberaters möchten wir summarisch über eine andere, äußerst fruchtbare Initiative berichten, die seit vier Jahren in Luzerner Abschluß- und Sekundarschulklassen sowie an der Verkehrsschule (zusammen wurde gegen die Hälfte aller Klassen dieser Stufen in der Stadt Luzern erfaßt) im Gange ist. H.H. Katechet Ernst Wüest hat dort jeweils im Anschluß an den Religionsunterricht, wozu dann noch drei bis fünf Filmvorführungen an Abenden kamen, eine systematische Einführung in den Film geboten. In ungefähr 14 Stunden wurden den Schülern anhand einer acht- bis zehnseitigen vervielfältigten